
**EULER, Dieter / HAHN, Angela:
Wirtschaftsdidaktik.**

Berlin, Stuttgart, Wien: Haupt 2004. ISBN 3-8252-2525-9; 576 Seiten; 29,90 €

**Rezension von Frederik G. PFERDT, Universität Paderborn**

„Gute Lehrer braucht das Land!“ Diese und ähnliche Forderungen werden nicht zuletzt im Rahmen der aktuellen PISA Diskussion immer lauter. Doch was ist eine ‚gute‘ Lehrerin bzw. wodurch zeichnet sich das professionelle Handeln von Lehrenden aus? Dieser Kernfrage, die als Ausgangspunkt gewählt werden könnte und mit der sich jeder, der sich mit Lehren und Lernen auseinandersetzt, stellt, versuchen sich Dieter EULER und Angela HAHN über einen praktischen und einen theoretischen Zugang zu nähern und explizieren somit in dieser Fragestellung ihr erkenntnisleitendes Interesse. Sie positionieren sich dabei über sechs Schwerpunkte, welche ihres Erachtens professionelles didaktisches Handeln bestimmen und geben hierüber dem vorliegenden Buch seine Gliederung. Diese Merkmale professionellen Handelns – Lernen verstehen, Lehren arrangieren, Kommunikation gestalten, Rahmenbedingungen mitgestalten, eigenes Handeln reflektieren und Erfahrungen nutzen bzw. Theorien anwenden – fassen die Autoren zu zentralen Kategorien in einem Modell der Wirtschaftsdidaktik zusammen und begründen ihre Position durch die Bezugnahme didaktischer Theorien auf diese Handlungsbereiche. Bevor die Autoren ihr Verständnis von Wirtschaftsdidaktik zugrunde legen, widmen sie ein Kapitel didaktischen Theorien und deren Obolus zur didaktischen Professionalität und Konstruktion einer Didaktik des Wirtschaftsunterrichts. Die Wirtschaftsdidaktik weist dabei durch kommunikative Lehr- Lernsituationen und sozio-ökonomische Lebenssituationen einen doppelten Praxisbezug auf, wobei die Verbindung beider Praxisbezüge über Handlungskompetenzen vollzogen wird. (vgl. 78)

Mit dem umfangreichsten Kapitel „Lernen verstehen“ wird eine eigene Position mit Rückgriff auf lerntheoretische Grundgedanken gebildet und vorgestellt, wobei der Argumentationsgang dem Prinzip der Problemorientierung folgt. Die Grenzen des Lernens werden durch unterschiedliche Argumentationsstränge bzw. Forschungsrichtungen ausgelotet. Lerntheoretische Grundlagen beziehen sich jeweils auf das Lernverständnis von Euler und Hahn, und die bisherigen Ausführungen vereinen sich in einem problemorientierten Lernen als prinzipiengeleitetes didaktisches Handlungskonzept. Bekannte didaktische Problemfelder wie die Frage nach den Lernzielen und -inhalten sowie den Lernvoraussetzungen und den Lernerfolgsprüfungen erfahren eine fundierte Aufarbeitung entlang unterschiedlicher Theorien und der Ausweisung einer eigenen Position. Beispielsweise werden unterschiedliche Legitimationsquellen für Lernziele eingeführt und anschließend verbunden. Danach wird die eigene Position skizziert und an einem Beispiel illustriert (vgl. 121 ff.). Lernvoraussetzungen erörtern die Autoren weit über die didaktische Maxime „die Lernenden dort abzuholen wo sie stehen“ hinaus. Antworten geben hier einerseits die didaktische Literatur, und andererseits wird ein Ausblick ange-

boten, der exemplarisch über fünf Bezugspunkte zum vorgestellten didaktischen Modell fundiert wird und für die Kernfragen formuliert und darüber mögliche Ansätze über Lernvoraussetzungen bestimmt werden. Lernerfolgsprüfungen erfahren neben den Bezugsnormen und der methodischen Gestaltung über die Frage: „Wie kann der Lehrende eine qualitativ hochwertige Prüfung entwickeln?“ ihre Konkretisierung. Danach wird die Schlüsselqualifikationsdiskussion aufgenommen und die beiden bedeutenden Konstrukte Sozial- und Lernkompetenz, neben definitorischen Betrachtungen, über einen eigenen theoretischen Ansatz näher beleuchtet.

Das Kapitel „Lehren arrangieren“ geht der Frage nach, welche Lehrmethoden ein Lehrender einsetzen kann, um den Lernprozess eines Schülers zu fördern, wobei das Lehrverständnis einer Ermöglichungsdidaktik (vgl. auch ARNOLD 1996) zugrunde gelegt wird. Der Einstieg in dieses Kapitel bietet einen Überblick über unterschiedliche Lehrmethoden, welche im Verlauf eine Systematisierung über Methodengrundformen, Methodengroßformen und Methodenausprägungen erhalten. Anschließend nehmen die Autoren Bezug zur wirtschaftsdidaktischen Praxis und deren Lehrmethoden und suchen anhand der Effektivitäts- und Effizienzfrage nach der Begründung für den Einsatz der geeigneten Lehrmethode. Da es hier zu keiner Pauschalaussage kommen kann, werden Potenzial-, Adäquatheits-, Organisations- und Prozessüberlegungen herangezogen.

Des Weiteren stellen Euler und Hahn die Untersuchung motivationaler Aspekte an. Wie wird die Motivation des Menschen zum Lernen gefördert? Dieser Frage wird sich über Theorien der Motivation genähert, wobei eine Differenzierung zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation entsteht und empirische Untersuchungen die Theorien unterlegen. Eine Erkenntnis ist hierbei der Motivationsabfall der Auszubildenden im Zeitablauf der Ausbildung. Ausgehend von der Darstellung der Relevanz einer guten Problemstellung werden Entwicklungsvorschläge von Problemstellungen unterbreitet und das Vollziehen des Problemlösungsprozesses skizziert, um danach die Unterstützung dieses Prozesses zu diskutieren. Die Festigung der Handlungskompetenzen erklären EULER / HAHN mit Rückgriff auf zwei Theorien der Gedächtnispsychologie und leiten davon Maßnahmen für das Lehrerhandeln ab. Die Transferfrage wird anhand von vier theoretischen Positionen erörtert (behavioristische, kognitive, konstruktivistische und organisationspsychologische Position) und danach auf die Frage projiziert, wie eine Bildungsmaßnahme möglichst transferförderlich gestaltet werden kann.

Die Verbindung von Lehren und Lernen stellt das Kapitel „Didaktische Kommunikation“ dar. EULER / HAHN akzentuieren die kommunikative Dimension des Lehrens und Lernens in ihrem Wirtschaftsdidaktikverständnis: „Theorie *kommunikativer* Lehr- Lernsituationen zur bildenden Vorbereitung des Menschen auf die Bewältigung von sozio-ökonomischen Lebenssituationen.“ (vgl. 397) Die Autoren betrachten hierbei die didaktische Kommunikation von zwei Seiten, als Ziel und als Methode. Nach der Vorstellung von Forschungsbefunden wird die didaktische Kommunikation in lehrmethodische Grundformen eingeordnet und anhand unterschiedlicher Situationstypen untersucht. Auch werden die häufig auftretenden Störungen in didaktischer Kommunikation mithilfe einer empirischen Untersuchung aufgearbeitet und thematisiert und einem Exempel im Bereich der kommunikativen Lehr- Lernsituationen, die

Förderbarkeit von Sozialkompetenzen, nachgegangen und über lerntheoretische Grundlagen, Lernschritte zur Generation von Sozialkompetenzen am Beispiel der Verkaufsberatung präsentiert.

Im folgenden Kapitel steht die These im Mittelpunkt „Rahmeneinflüsse beeinflussen das Handeln der Lehrenden, zugleich sind die Lehrenden ihnen nicht ausgeliefert, sondern sie formen den Rahmen mit!“ Hierbei wird zwischen offiziellen und versteckten Curricula als Rahmeneinflüsse didaktischen Handelns differenziert und die Lernfelddiskussion durch eine Gegenüberstellung von fachsystematisch und lernfeldstrukturierten Curricula aufgenommen. Das letzte Kapitel konkretisiert die „Anwendung von didaktischen Theorien zur Analyse und Planung von Lehreinheiten“ und geht somit auf die Implementationsproblematik didaktischer Theorien ein. Das zugrunde liegende Strukturmodell einer Wirtschaftsdidaktik wird in ein Prozessmodell überführt und ausgehend von empirischen Befunden werden dezidierte Vorschläge zur Verwendung des Modells im Unterrichtsalltag erarbeitet und an einem wirtschaftsdidaktischen Beispiel appliziert.

Die Autoren EULER und HAHN bieten in dem umfangreichen Buch konzeptionelle Lösungsvorschläge für Problemfelder der Praxis an und ermöglichen diese in Aufgaben zum Nach- und Weiterdenken zu erproben. Dabei erweisen sich die Zusammenfassungen am Ende der jeweiligen Kapitel als hilfreich. Zu beachten ist, dass in Form eines problemorientierten Lernansatzes keine Komplettlösungen zu thematisierten didaktischen Problemstellungen angeboten werden, sondern Anregungen zu einem konstruktiven Entwicklungsprozess. Besonders die Auseinandersetzung mit den Problemen der didaktischen Kommunikation bildet einen Schwerpunkt, welcher Forschungsarbeiten des Wirtschaftspädagogischen Instituts in St. Gallen widerspiegelt.

„Gute Lehrer bekommt das Land!“ Dieses Buch kann einen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung eingangs erwähnt geforderten „guten“ Lehrern leisten, wobei es sich an alle, die sich mit Lehren und Lernen befassen richtet und über seinen Anspruch einer Wirtschaftsdidaktik hinaus, hin zu einer eher allgemeinen Didaktik geht. Die Frage wird sein, in wiefern es möglich ist, die Vorstellungen in die Lehrerbildung zu integrieren und damit einen Beitrag zur Lösung des Theorie – Praxis – Problems zu leisten.